

## Springende Blütenkelche, verursacht durch ein neues Apion (Col.).

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Mit 5 Fig. im Text.

*Apion zikani* spec. nov., ♂, ♀ Niger, parce albido-setosum, antennarum scapo, interdum etiam funiculi articulo primo tibisque anticis, interdum etiam femoribus, plus minusve testaceis; maris rostro prothorace atque capite aequilongo, feminae c.  $\frac{1}{10}$  parte longiore, modice arcuato, cylindrico; antennis rostri basi media parte propius insertis, scapo funiculi articulis tres, aut quatuor, basalibus aequali, funiculi articulo primo crassitudine duplo longiore; prothorace transverso-conico, subtilissime coriario ac remote fortiterque punctato, ante scutellum foveola oblonga; scutello subquadrato, subtilissime reticulato; elytris breviter ovatis, latitudine paulo longioribus, humeris nullis, punctato-striatis, spatii planis, striis latioribus, subrugosis, ut striis inter se aequalibus ac subseriatim albo-setulosis. Long. (rostro haud computato) 1,8, lat. 0,85 mm.

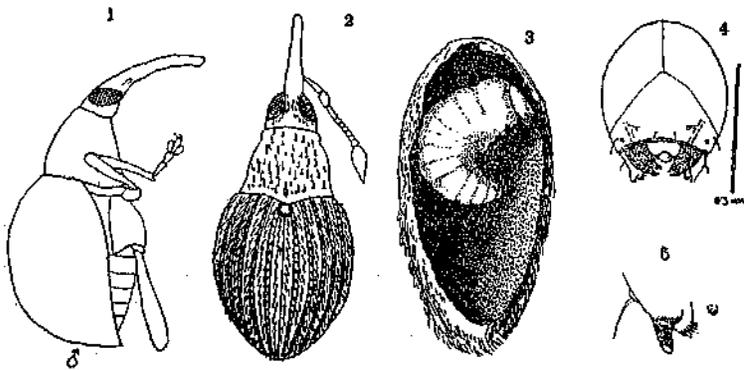
Brasilia meridionalis, Prov. Minas: Passa Quatro Jos. F. Zikan, 9. III. 1921, legit.

Diese, durch die Behaarung und seine Kleinheit an das paläarktische *A. atomarium* Kirby erinnernde, aber wegen der kurz eiförmigen, stark gewölbten Decken wohl besser zur Untergattung *Apion* in engerem Sinne zu stellende Art, gehört in die Verwandtschaft des *A. pyriforme* Kirsch, ist aber schlanker und nur so groß wie *rhomboidum* Gerst., von dem sie sich durch dichtere und gröbere weiße Behaarung und die untereinander gleichen Deckenstreifen unterscheidet. Schwarz, Fühler-schafte, 1. Geißelglied und Vorderschienen, zuweilen auch die Schenkel mehr oder weniger bräunlich gelb. Rüssel zylindrisch, sanft gebogen, beim ♂ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ etwas länger, spärlich gereiht behaart. F.<sup>1)</sup> näher der Rüsselwurzel als der Mitte eingefügt, Geißel vom 2. Glied ab nach der Keule zu etwas dicker werdend, 1. Geißelglied namentlich beim ♂ verdickt, ein um  $\frac{1}{5}$  längeres als dickes Ellipsoid darstellend, das 2. ungefähr 3 mal so lang wie dick, die Keule mehr als doppelt so lang wie dick. Augen nicht vorgequollen, von weißen Börstchen umringt. Stirn zwischen den Augen schmaler als die Rüsselspitze, Schläfen kaum von halbem Augendurchmesser. H. konisch, an der Wurzel breiter als in der Mittellinie lang, Seiten leicht gewunden, Hinterecken spitz, Vorderrand ziemlich breit hals-

<sup>1)</sup> Abkürzungen nach Reitter: Fauna Germanica, Stuttgart 1908, I, p. VIII.

artig abgesetzt, Oberseite grob zerstreut punktiert, die Punkte mit weißem Börstchen, entlang des Hinterrandes leicht eingedrückt, vor dem Schildchen mit länglichem Basalgrübchen. Schildchen leicht quer, verrundet viereckig. Flügeldecken eiförmig gewölbt, mit untereinander gleich kräftigen, entfernt punktierten Streifen, die viel schmäler als die flachen, kaum runzeligen Spatien und so wie diese entfernt gereiht, weiß behaart sind.

Die Larven dieser Art leben im Kelch der Blütenknospen von *Dalbergia foliolosa*<sup>1)</sup> Benth. (Leguminose), der im Volksmund „Embira da sapo“, Krötenbast, heißt und den sie, ähnlich wie *Carpocapsa saltitans* den von *Croton colliguaja*, durch den Freßakt in „rollende und springende“ Bewegung versetzen. Sie wurden in Menge von Herrn Jos. F. Zikan, dem wir schon mehrere interessante biologische Beob-



1 u. 2 Imago von A. Zikani ♂ von der Seite und oben,  
3 Larve im aufgeschnittenen Kelch (im Knospenzustand),  
4 Kopf der Larve. 5 rechte Maxille der Larve.

achtungen verdanken<sup>2)</sup>, gefunden und dem Direktor des Deutschen Entomolog. Institutes, Herrn Dr. Horn eingesandt, der mir freundlichst von dem Material (Käfer, Larven und Samen) zur Beschreibung überließ. — Die Blütenknospenkelche sind 3,5—4 mm lang, etwas depreß eiförmig und fein goldgelb behaart. Die ausgestreckte, höchstens 5 mm lange Larve wurde in den meist ganz ausgefressenen Kelchen (im Knospenzustand) stets in gekrümmter Lage angetroffen; sie zeigt keinerlei bemerkenswerte Unterschiede von Beschreibungen bekannter Arten, von denen die von Labaulbène (Ann. Soc. Ent.

<sup>1)</sup> Die Bestimmung der Pflanze hat freundlichst Herr Prof. Dr. Harms (Botan. Mus. Dahlem) erledigt.

<sup>2)</sup> Congr. Internat. d'Entomologie 1910, Bruxelles 1911, 173 und Ent. Blätter VII, 1911, 152.

France, 1862, Pl. 13) gebrachten wegen der beigefügten Abbildungen die besten sind. Wir geben daher nur die Abbildung des Kopfes.

Die allenfalls mit der neuen Art zu vergleichenden südamerikanischen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

- 1 (2) Deckenspatien gewölbt, Deckenstreifen mäßig tief, undeutlich punktiert, Schildchen doppelt so lang wie breit, streifenförmig, alle Beine, mit Ausnahme der Tarsen, gelb. Brasilien.  
*ampullula* Gerst. <sup>1)</sup>
- 2 (1) Deckenspatien abgeflacht, Schildchen punktförmig.
- 3 (4) Deckenstreifen grob, fast so breit wie die Spatien, Halsschild scheinbar glatt, mit zerstreuten büscheltragenden Punkten, vor dem Schildchen mit scharfem Längseindruck, alle Beine ganz rotgelb. Peru . . . . . *pyriforme* Kirsch
- 4 (3) Deckenstreifen viel schmäler wie die Spatien.
- 5 (6) Der 1. und 2. Streifen jederseits neben der Naht viel kräftiger als die übrigen, Halsschild äußerst fein, undeutlich punktiert, Vorder-  
schienen und Mittelschienen rotgelb. Columbien  
*rhomboideum* Gerst. <sup>1)</sup>
- 6 (5) Alle Deckenstreifen untereinander gleich kräftig, Halsschild spärlich, aber kräftig punktiert, Fühlerschaft und Vorderschienen, zuweilen auch das 1. Geißelglied und die Schenkel, hell bräunlich-gelb, Schildchen verrundet viereckig. Rio Janeiro . . *zibani* sp. n.

### **Labidostoma brasiliense** Sellnick n. sp. (Acar.)

Von Max Sellnick (Lötzen, Ostpr.)

Mit 1 Textfigur.

Canestrini und Fanzago veröffentlichen 1877 (Atti Ist. Veneto, s. 5, v. 4, p. 52) die Beschreibung einer Milbenart *Nicoletia cornuta*. — Kramer beschreibt 1879 (Arch. Naturg., Jahrg. 45, v. 1, p. 13) eine Milbe, welche zu derselben Gattung gehört, unter dem Namen *Labidostomma*<sup>2)</sup> *luteum*. — Der Name *Nicoletia* ist bereits 1840 von Gervais für eine Gattung der *Lepismatidae* vergeben. Nach den Regeln der Nomenklatur hätte nun *Labidostoma* an seine Stelle treten müssen. Canestrini nennt aber 1882 (Atti Soc. Veneto-Trent., v. 8, p. 136) die Gattung *Nicoletiella*. Dieser Name muß also fallen. — Oudemans

<sup>1)</sup> Ent. Zeit. Stettin XV, 1854, 246 u. 255.

<sup>2)</sup> corr. *Labidostoma*.